**Putin: Ukraine soll selbst entscheiden, ob sie mit Russland und Weißrussland zusammen sein wird**Der russische Präsident Wladimir Putin ist der Ansicht, dass die Ukrainer selbst entscheiden sollten, ob sie mit Russland und Weißrussland eine gemeinsame Zukunft aufbauen wollen. Der weißrussische Staatschef Alexander Lukaschenko äußerte während eines Gesprächs mit Putin, er wolle, "dass die Ukrainer auch auf unserer Seite sind." Lukaschenko weiter: *"Ich habe das Gefühl, dass der Moment nicht mehr fern ist, in dem die Ukraine zur Vernunft kommt und erkennt, wo ihr Glück liegt."*
Wladimir Putin reagierte darauf mit den Worten: *"Das sollen sie selbst entscheiden."*Überdies bezeichnete das russische Staatsoberhaupt im Gespräch mit seinem weißrussischen Amtskollegen die kommende Ukraine-Konferenz in der Schweiz ohne Beteiligung der Russische Föderation als ein "Panoptikum".
Putin wörtlich: *"Wie Sie wissen, wird die Idee, eine Art Konferenz in der Schweiz zu veranstalten, vorangetrieben. Aber wir sind nicht dazu eingeladen. Außerdem meinen sie, dass wir dort nichts zu suchen haben, aber zugleich sagen sie, dass ohne uns nichts gelöst werden kann. Und da wir ohnehin nicht teilnehmen werden, ist es das reinste Panoptikum."*

**Russlands UN-Vertreter: Bald wird bedingungslose Kapitulation Kiews international besprochen werden**

Der ständige Vertreter Russlands bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensja, empfiehlt den westlichen Ländern, sich darauf einzustellen, dass

"die bedingungslose Kapitulation des Kiewer Regimes" bald das einzige Thema der internationalen Treffen zum Ukraine-Konflikt sein wird. Der Diplomat wörtlich:
*"Schon sehr bald wird das einzige Thema internationaler Treffen zur Ukraine die bedingungslose Kapitulation des Kiewer Regimes sein. Ich rate Ihnen allen, sich schon jetzt darauf vorzubereiten."* Nebensja fügte hinzu, die Versuche Selenskijs, seine "Formeln zu propagieren und Gipfeltreffen zur Unterstützung des Kiewer Regimes einzuberufen, erregen nur noch Kopfschütteln."

**Bericht: Erneute ukrainische Gegenoffensive wird für Kiew in Katastrophe enden**
Die russische Nachrichtenagentur *TASS* [zitiert](https://deref-gmx.net/mail/client/P7S7yw3cUl4/dereferrer/?redirectUrl=https%3A%2F%2Ftass.ru%2Farmiya-i-opk%2F20518701) einen ungenannten hochrangigen Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums mit den Worten, dass eine mögliche erneute ukrainische Gegenoffensive für Kiew mit der endgültigen Niederlage der Armee enden werde:
*"Die Umsetzung von Zelenskijs neuem Plan für eine Gegenoffensive wird mit der endgültigen Niederlage der ukrainischen Streitkräfte bereits in einer vollständigen Katastrophe für die Ukraine enden."*
Eine solche Entwicklung, fügte er hinzu, wäre "der Beginn des Weges zum Frieden zu russischen Bedingungen". Der Gesprächspartner erinnerte auch daran, dass das Ergebnis der letzten versuchten Gegenoffensive der Tod und schwere Verletzungen für mehr als 166.000 ukrainischen Soldaten gewesen sei.

**Nebensja: Ukrainer liefern Russland nun aktiv Koordinaten ihrer Streitkräfte**

Nach Angaben des ständigen Vertreters Russlands bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensja, haben die Einwohner einiger ukrainischer Städte damit begonnen, Russland aktiv die Koordinaten von ukrainischen Kämpfern mitzuteilen. Nebensja äußerte sich auf der Sitzung des Sicherheitsrates dazu wie folgt:
*"In letzter Zeit hat das ukrainische Militär begonnen, sich offen darüber zu beschweren, dass die Einwohner von Charkow, Odessa, Nikolajew, Dnjepropetrowsk und anderen Städten und Regionen der Ukraine damit angefangen haben, unserem Militär aktiv die Koordinaten von ukrainischen Militärdepots und Versammlungsräumen mitzuteilen."* Dies, so der Diplomat, zeige "anschaulich" die tatsächliche Haltung der Zivilbevölkerung zu den Geschehnissen.

**Russische Spione?
Zelenskij deutet an, dass Moskau Kiews Offensivpläne kannte**
Im Rückblick auf die erfolglose Gegenoffensive der ukrainischen Armee im Sommer 2023 deutete Präsident Wladimir Zelenskij am Dienstag an, dass die Operation möglicherweise von Anfang an zum Scheitern verurteilt gewesen sei. In einem Interview mit den Axel-Springer-Medien äußerte er eine Vermutung, dass Kiews Militärpläne an Russland durchgesickert waren.
"Die Russen wussten, wo wir angreifen würden", sagte Zelenskij. Nähere Angaben dazu wollte er nicht machen. Auf die Frage, woher er diese Informationen erhalten habe, [antwortete](https://deref-gmx.net/mail/client/dcHNqqDyA30/dereferrer/?redirectUrl=https%3A%2F%2Fwww.businessinsider.com%2Frussia-knew-where-ukraines-counteroffensive-was-attacking-zelenskyy-2024-4) Zelenskij: *"Das kann ich Ihnen nicht sagen. Die Geschichte wird es zeigen."*

Auf einer Pressekonferenz Ende Februar äußerte der ukrainische Präsident, dass Kiews Gegenoffensivpläne "auf dem Tisch des Kremls lagen", bevor der lang erwartete Angriff begonnen hatte. Trotz milliardenschwerer westlicher Waffenlieferungen gelang es den ukrainischen Streitkräften nicht, die starken russischen Verteidigungslinien zu durchbrechen.
Ungefähr zur gleichen Zeit erklärte der ukrainische Geheimdienstchef Kirill Budanow gegenüber dem kanadischen TV-Sender *CBC News*, es gebe Beweise dafür, dass Russland von den ukrainischen Plänen gewusst habe. "Es ist ein ernsthaftes Problem und wir ergreifen Maßnahmen", fügte er hinzu, ohne näher auf die Angelegenheit einzugehen.
Die Gegenoffensive im vergangenen Jahr sei nicht erfolgreich gewesen, räumte Selenskij im Interview ein: "Es stimmt, dass wir nicht das gewünschte Ergebnis erzielt haben."

Russlands Verteidigungsminister Sergei Schoigu erklärte in einer Telefonkonferenz mit der Militärführung Ende Dezember 2023, dass die russische Armee die Hauptaufgabe des Jahres erfüllt habe, indem sie die laut angekündigte Gegenoffensive der Ukraine und ihrer NATO-Verbündeten gegen die russischen Streitkräfte vereitelt habe. In einem Gespräch mit russischen Staatsmedien Ende Februar 2024 stellte Schoigu klar, dass mit der Befreiung der Ortschaft Krynki im Gebiet Cherson die sogenannte Gegenoffensive der ukrainischen Truppen beendet sei.

RT DE Liveticker Ukraine-Krieg 11.4.2024